Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 485 Abendblatt. Donnerstag, den 18. Oktober. 1866.

Deutschland.

Berlin, 17. Oktober. Die Anwesenheit des Finanzministers Freiherrn v. d. Heydt in Frankfurt a. M. hat in den Zeitungen vielfach das Gerücht zur Folge gehabt, daß der preußische Staatsmann mit den dortigen finanziellen Notabilitäten wegen Unterbringung einer preußischen Anleihe in Verhandlung getreten sei. Von zuverlässiger Seite ist aber kürzlich schon gemeldet worden, daß die Königliche Staatsregierung augenblicklich nicht die Absicht habe, von dem ihr vom Landtage bewilligten Kredit für die Aufnahme einer Anleihe Gebrauch zu machen und daß auch vor der Hand eine solche Operation durch die Umstände nicht geboten sei. Hr. v. d. Heydt hat also zu Verhandlungen dieser Art in Frankfurt keine Veranlassung gehabt. Daß derselbe dort mit einzelnen auf finanziellem und industriellem Gebiet hervorragenden Persönlichkeiten in Beziehung getreten, erklärt sich auf andere Weise. Es ist nicht zu verkennen, daß Frankfurt durch seine veränderte Stellung mancherlei Verluste erleidet. Die Königliche Regierung ist daher gern geneigt, ihr Möglichstes zu thun, um der in Preußen einverleibten Stadt für diese Verluste eine Entschädigung zu bieten. Eine solche würde am ersten auf dem Felde industrieller und kommerzieller Unternehmungen zu suchen sein, einem Felde, auf welchem gerade Hr. v. d. Heydt besonders große Erfolge errungen hat. Sehr wahrscheinlich dürften sich die Verhandlungen desselben in Frankfurt vorzugsweise auf diesem Gebiet bewegt und den besagten Zweck gehabt haben. Wie wir hören, ist auch bereits von mehreren derartigen Projekten die Rede, die derselbe angeregt haben soll, und bei deren Ausführung, wenn sie auch nicht zu seinem jetzigen Ressort gehören, doch seine früheren Erfahrungen von hohem Werth sein dürften.

— Se. Majestät der König hat der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Luckenwalde auf den Rathsherrn Tuchfabrikanten Gustav Emisch gerichteten Wahl zum unbesoldeten Beigeordneten genannter Stadt auf die gesetzliche 6jährige Amtsdauer die Bestätigung ertheilt.

— Se. Majestät der König hat dem Major v. Lucadou vom großen Generalstabe zur Anlegung des von dem König von Italien ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Militär-Ordens von Savoyen, sowie dem Hauptmann und Kompagnie-Chef v. Rosenberg-Lipinsky zur Anlegung des von dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, die Erlaubniß ertheilt.

— Die Militär-Schießschule, welche, aus allen Infanterie-Regimentern zusammengesetzt, in Spandau besteht, wird nach hiesigen Blättern, in Folge der Verstärkung des Heeres, so wie durch die künftige Theilnahme abkommandirter Offiziere und Mannschaften aller norddeutschen Bundes-Militär-Kontingente eine bedeutende Erweiterung erfahren, so daß wegen der beschränkten Lokalverhältnisse deren Verlegung von Spandau nach Hannover oder Kassel in Aussicht gestellt wird.

— In Hannover werden von der preußischen Bank, wie der Emdener Deputation bei deren Anwesenheit in Berlin mitgetheilt worden ist, zuvörderst 4 Filialen errichtet werden, und zwar sind als Sitz derselben mit Bestimmtheit Hannover und Osnabrück ausgesehen; ferner ist die Errichtung einer Filiale in Harburg wahrscheinlich, und dann schwankt die Wahl des Sitzes einer für Ostfriesland bestimmten Filiale zwischen den Städten Emden und Leer. Man wird unter diesen beiden Städten diejenige wählen, welche einer Filiale das günstigste Geschäft verspricht, diejenige also, in welcher die Filiale dem Handel und der Industrie am meisten nützen kann.

— Dem Maschinenbauanstalts-Besitzer E. E. Schwalbe zu Werdau ist unter dem 16. Oktober ein Patent auf eine Streck-Vorrichtung an Contien-Krempeln, soweit dieselbe als neu und eigenthümlich erachtet worden ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

— Die ministerielle „Prov.-C." bemerkt in Betreff der Gerüchte über den Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon, daß, wenn u. A. behauptet worden sei, die preußische Regierung habe Mittheilungen über eine gefährliche Wendung in dem Zustand des Kaisers erhalten, diese Behauptung eine völlig grundlose sei.

— In den diplomatischen Kreisen spricht man von der bevorstehenden Ernennung des Fürsten Anton Radziwill zum preußischen Militär-Bevollmächtigten in Paris. Der Prinz besitzt durch seine Gemahlin, eine Tochter des verstorbenen Generals Castelnau, zahlreiche Verbindungen in den Kreisen der französischen Aristokratie.

— Der neu ernannte württembergische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Spitzemberg, ist aus Stuttgart hier eingetroffen und hat vorläufig im Hotel Royal Wohnung genommen.

— Von Zeit zu Zeit suchen die Behörden, namentlich durch Organe, welche der ländlichen Bevölkerung zugänglich sind, Warnungen gegen die Auswanderung nach Amerika zu verbreiten. Ganz kürzlich ist man wieder einmal auf diese Weise vorgegangen und zwar auf Grund von Berichten, welche bei der Regierung eingegangen sind, und die es ganz unzweifelhaft erscheinen lassen, daß nach Aufhebung der Sklaverei in den ehemaligen Sklavenstaaten das dringende Bedürfniß zur Heranziehung fremder Arbeitskräfte hervorgetreten und daß es dabei wesentlich auf deutsche Auswanderer abgesehen ist. Es ist daraus Anlaß genommen worden, eindringlich gegen die Verlockung zu warnen, daß dem Einwanderer eine ansehnliche Strecke Landes unentgeltlich überlassen werden soll. Es wird versichert, das der Besitz des zu überlassenden übrigens erst urbar zu machenden Landes von der Bedingung einer fünf Jahre hindurch ununterbrochen fortzuführenden Bearbeitung abhängig ist, dem Einwohner steht es nicht einmal frei, auf sechs Monate von dem Besitze sich zu entfernen; überdies lägen die Ländereien in völlig entvölkerten Gegenden und der Einwanderer sei von aller Verbindung abgeschnitten, in völligster Einsamkeit, vom nächsten Nachbar oft meilenweit entfernt, somit sich ganz allein überlassen und den größten Gefahren ausgesetzt.

— Se. Majestät der König hat, wie das „N. A. V." meldet, am 15. die Ordre vollzogen, durch welche die Ressortverhältnisse der neuen Provinzen geordnet sind. Die Einverleibung der Provinzen in Preußen wird durch ein Gesetz gesch hen, für welches die Vorlage für den Landtag unter Beirath der aus den neuen Provinzen herberufenen Beamten ausgearbeitet wird.

— Ihre Majestät die Königin empfing in Baden den Besuch Ihres Vetters, des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar aus Stuttgart. Graf Beysel hat den Kammerherrndienst übernommen.

— Nach der „N. A. Z." ist die Allerhöchste Entscheidung über das Entlassungegesuch des bisherigen Ober-Präsidenten von Pommern, Herrn von Senfft-Pilsach, noch nicht getroffen.

— Wie man hört, beabsichtigt die gemäßigte Fraktion der Rechten des Abgeordnetenhauses, deren Führer der Graf Bethusy-Huc ist, die Gründung einer neuen Zeitung, weil die „Kreuzzeitung" ihren Anschauungen nicht entspricht.

— Am Sonnabend findet vor dem Kriminal-Senate des Kammergerichts, unter dem Vorsitze des Präsidenten Zweigert, die Verhandlung zweiter Instanz wider den früheren Stadtverordneten Dr. Lövinson statt.

— (Zeidl. Corr.) Am 15. d. Mts. ist zwischen dem Unterstaatssekretär im auswärtigen Ministerium, Herrn von Thiele, und dem Großherz. oldenburgischen Minister-Residenten, Freiherrn von Beaulieu-Macamay, die Ratifikation des Vertrages Preußens und Oldenburgs ausgetauscht worden, wonach die oldenburgischen Ansprüche auf die Elbherzogthümer Preußen cedirt werden und dafür preußischerseits das Amt Ahrensbök nebst einigen kleinen ergänzenden Distrikten dem oldenburgischen Fürstenthum Eutin zugelegt wird.

— Die Ausführung der Absicht Sr. Majestät des Königs, den hauptsächlichen Städten der neuerworbenen Länder einen Besuch zu erstatten, wird wahrscheinlich dann Platz greifen, wenn die Organisation der dortigen Verwaltung in Angriff genommen und somit ein Ueberblick über die Wirksamkeit der neuen Beziehungen und Verhältnisse zu gewinnen sein wird.

— In Betreff der Entwerfung der Listen über die zum Empfange des Erinnerungs-Kreuzes Berechtigten ist verfügt worden, daß die summarischen nach der Charge geordneten Nachweisungen der nach dem Statut vom 20. September zum Empfange der verschiedenen Kategorien des Erinnerungs-Kreuzes berechtigten Personen, in Gemäßheit der während des Feldzuges in Geltung gebrachten Ordre de bataille von den Ober-Kommandos zusammenzustellen und schleunigst der General-Ordens-Kommission zuzufertigen sind. Diejenigen Besitzzeugnisse für Generale und Kommandeure u. s. w., deren Vollziehung Se. Majestät Sich Allerhöchstselbst vorbehalten, sind dem Könige von den Oberkommandos einzureichen. In Bezug auf Angabe der Charge und Stellung in den Besitzzeugnissen ist der 2. August d. J. insofern bestimmend, als die an diesem Tage bekleidete Charge und Stellung anzuführen ist. Die Nachweisungen und Listen der in keinem Armee- oder Truppenverbande gestandenen berechtigten Offiziere und Beamten sind durch das Kriegs-Ministerium zusammenzustellen. Das Erinnerungs-Kreuz rangirt hinter dem Düppel- und dem Alsen-Kreuz vor der Denkmünze. Die Dekorationen, sobald deren Anfertigung fortgeschritten ist, sowie die Besitzzeugnisse werden durch die General-Ordens-Kommissinn den General-Kommandos überwiesen.

Breslau, 15. Oktober. Der Bau der schlesischen Gebirgsbahn auf der Strecke von Hirschberg nach Ruhbank schreitet in erfreulicher Weise seiner Vollendung entgegen.

Aus Holstein, 16. Oktober. Im vorigen Monat ward angekündigt und auch von mir mitgetheilt, daß binnen kurzer Zeit die vollständige Einfügung zweier durch die neuesten Ereignisse an Preußen gefallenen Postbureau's in Hamburg und zugleich auch der Thurn- und Taxis'schen Post daselbst an das preußische Oberpostamt der genannten Stadt bevorstehe. Für diesen Zweck ist nun vorgestern der preußische General-Postdirektor Geheimrath v. Philippsborn in Hamburg erschienen und hat bereits die Räume der ehemaligen dänischen (schleswig-holsteinischen, die seit 1864 mit der Hamburgischen Stadtpost verbunden worden), der hannoverschen und der Thurn- und Taxis-Post in Augenschein genommen; die geeigneten Maßnahmen werden daher wohl bald folgen. Von Hamburg aus wird die Dienstreise des genannten Beamten wahrscheinlich nach den Elbherzogthümern fortgesetzt werden. Ein näherer Anschluß der noch übrigen deutschen Postanstalten der Stadt Hamburg an die dortige preußische bleibt wahrscheinlich für die Zeit vorbehalten, wo der norddeutsche Reichstag für dergleichen zweckdienliche Vereinfachungen des Verkehrs reinere Bahn gemacht hat.

Im Nordschleswigschen ist die Aufregung auf beiden Seiten noch immer im Wachsen begriffen. Zur Berathung über die wirksamsten Mittel, durch welche den dänischen Bestrebungen gegenüber die Ganzheit des Herzogthums unter Preußen erhalten werden könne, sind vorgestern im Rothenkrug zwischen Flensburg und Apenrade einige deutsch gesinnte Männer aus Hadersleben, Apenrade, von der Insel Alsen, aus Hoyer, Tondern, Christiansfeld und Flensburg zusammen gekommen. Ueberzeugt von der Nothwendigkeit eines einmüthigen und planmäßigen Handelns hat man einen „Verein gegen Theilung Schleswigs" gegründet, dessen Vorstand seinen Sitz in Hadersleben haben soll, und für welchen zahlreiche Beitrittserklärungen erwartet werden.

Das amerikanische Geschwader ist gestern früh von Neumühlen bei Altona abwärts gesegelt und heute Nachmittags bei Curhaven vorbeigekommen. Nach einer auf dem Miantonomoh gemachten Angabe wird dasselbe zunächst nach Havre gehen. Die aus allen möglichen Ländern zusammengeworbenen Matrosen der Schiffe haben in Altona und Hamburg durch eine Menge Ausschreitungen ein schlechtes Andenken hinterlassen.

Kiel, 16. Oktober. Gestern war Herr Dr. Ahlmann zum OberPräsidenten citirt, um die Mittheilung entgegen zu nehmen, daß dem Wiedererscheinen der „Kieler Zeitung" nichts mehr entgegenstehe, und um die Wünsche des Oberpräsidenten in Betreff der künftigen politischen Richtung des Blattes zu übernehmen.

Hannover, 15. Oktober. Die k. Kassen im Bezirke des bisherigen Königreichs Hannover sind, der „Tgsp." zufolge sämmtlich angewiesen, preußische Kassen-Anweisungen und Noten der preußischen Bank in Zahlung anzunehmen; hannoversche Banknoten sollen wie bisher nur von den Eisenbahn- und Post-Kassen angenommen werden.

Frankfurt a. M., 16. Oktober. Die Liquidations-Kommission für den Bundesnachlaß hat gestern Nachmittag sich in dem ehemaligen Bundespalais zu ihrer ersten Sitzung versammelt und es erfolgte die Konstituirung der Kommission. Die Einladungen zur Beschickung dieser Konferenz waren von dem preußischen Kabinet in Gemäßheit der Vereinbarungen, welche zwischen diesem und dem Wiener Hofe zu Stande gekommen, an die bezüglichen deutschen Staaten erlassen worden. Bis jetzt sind, wie verlautet, die Bevollmächtigten Preußens, Oesterreichs und Würtembergs anwesend. Preußen ist mit Vollmacht von Seiten der Mehrzahl der dem nordd utschen Bunde beigetretenen Staaten versehen.

Darmstadt, 16. Oktober. In Folge der Bestimmungen, welche in den zwischen Hessen und Preußen, bezw. zwischen Preußen und Baiern abgeschlossenen Friedensverträgen enthalten sind, waren die im Großherzogthum Hessen bestehenden bairischen Telegraphenstationen Mainz, Bingen, Worms, Offenbach und Darmstadt von Preußen zu übernehmen, und es hat diese Uebernahme mit dem heutigen Tage stattgefunden.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 16. Oktober Der Ober-Appellationsrath Dr. Drechsler in Lübeck, dessen Versetzung an das Obertribunal in Berlin, in Folge der Abtrennung Frankfurts von dem gemeinschaftlichen Ober-Oppellationsgerichte der freien Städte als bevorstehend gemeldet wird, war früher Senator, dann Bürgermeister in Parchim, von wo er vor etwa drei Jahren nach Lübeck berufen ward. In den Jahren 1848—1849 war er Abgeordneter zu der Frankfurter Nationalversammlung. Er hat sich in allen Stellungen den Ruf eines ausgezeichneten Juristen und Geschäftsmannes erworben. Sein Vater war der kürzlich in Schwerin verstorbene Landdrost Drechsler, früher erster Beamter in Libz.

München, 15. Oktober. Die offiziös geläugneten kriegsrechtlichen Untersuchungen gegen eine Reihe Offiziere werden fortgesetzt und gewinnen, wie mir von guter Seite versichert wird, täglich an Umfang. Namentlich befinden sich darunter mehrere Offiziere, welche die Hünfelder Affaire mitmachten. — Frhr. v. Beust ist gestern hier wieder angelangt.

Ausland.

Wien, 15. Oktober. Da das Einberufungs-Reskript für den ungarischen Landtag die Königliche Unterschrift bereits erhalten hat, so dürfte dasselbe wohl schon im Laufe der nächsten Tage zur Veröffentlichung gelangen, und wir werden sehen, inwiefern das Zurücktreten des Grafen Esterhazy von Bedeutung gewesen ist.

— In unseren maßgebenden politischen Kreisen beginnt sich rücksichtlich der nach Außen zu befolgenden Politik eine nüchterne Anschauung geltend zu machen. Die Schwärmer für das intime Bündniß mit Frankreich sind neuestens sehr kleinlaut geworden und die Ansicht hat die Oberhand gewonnen, daß man sich mit Preußen auf einen leidlichen Fuß zu stellen suchen müsse.

— Sehr traurige Nachrichten über das Befinden der unglücklichen Kaiserin von Mexiko sind hierher gemeldet. Die gegenwärtig in Miramare versammelten Aerzte und Psychiatriker hielten gestern Konsilium, dessen Ergebniß ist, daß nur noch wenig Hoffnung auf Genesung der hohen Kranken bleibt. Dieselbe verhält sich gegen ihre Umgebung gänzlich apathisch und liegt fast immer mit geschlossenen Augen da. Dr. Blanche ist beauftragt, täglich ein Bülletin direkt an die Kaiserin Eugenie nach Biarritz einzusenden.

— In dem Befinden der Kaiserin Charlotte ist nicht nur keine Besserung, sondern vielmehr eine sehr bedenkliche Verschlimmerung eingetreten. Die Aerzte erklären, daß, wenn überhaupt eine Heilung noch möglich ist, dieselbe erst nach langer Zeit zu erwarten sei. Sie fürchten aber, daß plötzlich eine Gehirnlähmung eintreten könne. Kaiser Max muß bereits in Kenntniß sein von der Geisteskrankheit seiner Gemahlin. Wahrscheinlich ist sie ihm am Freitage, an seinem Namenstage, zugekommen.

— Fürst Metternich, der nach Wien reisen wollte, hat seine Abreise von Paris verschoben.

— Ein Gerücht meldet, daß Graf Clam-Gallas, der bekannte Unglücksheld von Magenta und Gitschin, demnächst wieder eine aktive Stellung in der Armee erhalten, und ihm überdies eine glänzende Satisfaktion zu Theil werde, nachdem die kriegsgerichtliche Untersuchung seine Führung in dem letzten Feldzuge als eine tadellose herausgestellt habe.

Prag, 15. Oktober. Se. Maj. der Kaiser wird hier nach den bisherigen Bestimmungen am 24. d. gegen Abend eintreffen und sechs Tage verweilen. Wie man der „Prager Ztg." mittheilt, wird der Kaiser auch nach Münchengrätz, dann in die Reichenberger Gegend, nach Gitschin, Trautenau, Nachod, Josephstadt, Pardubitz u. a. O. sich begeben und schließlich über Chrudim nach Iglau reisen. Die Reise Sr. Majestät in die von dem Kriege

heimgesuchten Gegenden dürfte gleichfalls sechs Tage in Anspruch nehmen.

Paris, 15. Oktober. Man widmet heut der orientalischen Frage wieder eine größere Aufmerksamkeit und versichert, daß jetzt eine vollständige Entente zwischen London und hier in dieser Angelegenheit hergestellt, daß identische Instruktionen von beiden Regierungen an ihre Repräsentanten in Athen am verwichenen Freitag abgegangen seien, und man begrüßt diese Nachrichten als eine neue Chance, europäische Verwicklungen fern zu halten, die aus den kandiotischen Ereignissen zu befürchten sind.

— Die römische Frage drängt sich jetzt in den Vordergrund der hiesigen Berathungen. Die Kaiserin soll ihre Befürchtungen, daß dem Papste das Aeußerste bevorstehe, laut werden lassen, und daher wünschen, daß von hier irgend eine Kundgebung ausgehe, die dem heiligen Stuhle eine moralische Stütze gewähre. Marquis v. Lavalette, der früher Botschafter in Rom war und dem eine genaue Kenntniß der römischen Zustände nachgerühmt wird, wurde in dieser Angelegenheit nach Biarritz berufen

— In Lyon wurden während der Nacht anonyme Plakate an den Straßenecken angeschlagen, in denen die Nothstände der arbeitenden Klassen geschildert werden; es ist aufgefallen, daß die dortigen Behörden mit großer Gelassenheit vierundzwanzig Stunden hindurch diese Anschläge angeheftet ließen.

— Die großen Central-Schlachthäuser für Paris, sowie die Räumlichkeiten für den Centralviehmarkt und die Eisenbahn, welche dieselben mit der Gürtelbahn in Verbindung setzen soll, gehen rasch ihrer Vollendung entgegen. Sie liegen in der Villette auf beiden Seiten des Ourcykanals und bieten den Anblick von zwei Städten dar. Die äußere Umfangslinie beträgt nahe an zwei Stunden.

— Die im Befinden des Kaisers erzielte Besserung wird den Diensten zugeschrieben, die der Dr. Guillon, einer der ersten Spezialisten der Pariser Fakultät und erst neuerdings zur Behandlung zugezogen, dem hohen Patienten geleistet hat. Die Ernennung dieses Mannes zum Leibarzte neben Conneau, Rayer ꝛc. steht alsbald bevor.

London, 15. Oktober. In der englischen Presse beschäftigt man sich gegenwärtig mit dem zukünftigen Machtverhältniß der sächsischen Krone. Man bedauert den König Johann allerdings, wie man das Schicksal des Königs von Hannover bedauert hat, aber den Blick in die Zukunft des Königreichs Sachsen läßt man sich dadurch nicht im mindesten trüben. Man ahnt, was in der Zeiten Hintergrunde schlummert, und da die Quintessenz der heutigen englischen Politik in dem ledigen Wunsche nach einem recht langen ungetrübten Frieden besteht, bedauert man im Geheimen, daß Sachsen nicht jetzt schon ganz in Preußen einverleibt worden ist, da dadurch manchen späteren und unausbleiblichen Kämpfen um dieses wichtige Stück des deutschen Landes vorgebeugt gewesen wäre.

Florenz, 12. Oktober. Der Senat hat sich gestern versammelt, um dir Mittheilung des Königlichen Dekrets entgegenzunehmen, welches gemäß der Artikel 224, 225 und 240 des Edikts vom 26. Juli 1826 den Admiral Persano in Anklagestand gesetzt. Gleich nach Lesung dieses Dekrets, welche mit tiefem Stillschweigen aufgenommen wurde, zog sich der Senat zurück, um zu berathen, ob Veranlassung vorliege, sich als hoher Gerichtshof zu konstituiren. Die Antwort schien nicht zweifelhaft und heute wird eine Kommission ernannt werden, welche von allen Prozeßakten Kenntniß nehmen, sich auch selbst noch instruiren wird, und Vollmacht hat, den Admiral, der gegenwärtig noch in Turin weilt, in Haft zu nehmen. Man glaubt, daß Graf Sclovis, der frühere Senatspräsident, zum Vorsitzenden dieser Kommission ernannt werden dürfte und dieselbe ihre Arbeit ohne Verzug aufnehmen würde.

Einiges Aufsehen hat in Italien, wie die „Italie" meldet, die Entdeckung eines heimlichen Werbebureaus in Brescia gemacht. Dasselbe nannte sich „Comité für Griechenland" und soll mit einem Central-Comité in Florenz in Verbindung stehen. Ueber die Tendenzen dieser Bureaus ist uns Näheres nicht bekannt. Dem angenommenen Namen nach scheinen sie die Unterstützung der Griechen beabsichtigt zu haben.

Rom, 9. Oktober. Die neuen Maßregeln der Regierung, um die Geldkrisis zu beschwören, haben auf dieselbe keine Wirkung hervorgebracht. Es ließ sich übrigens nichts Anderes erwarten. Die Ursachen der Krisis lassen sich bis auf das Jahr 1864 zurückführen und liegen in den von der päpstlichen Regierung seit dieser Zeit getroffenen Maßregeln selbst.

— Das Brigantenwesen nimmt wieder größere Proportionen an. Die Banden des Frate Doria Cipriani und Fuoco durchziehen die Gegenden von Strangolagalli Banco und Veroli, ohne daß es der Gensdarmerie gelungen wäre sie einzuschüchtern. Sie plündern die Häuser, fordern Lösegelder für Gefangene und durchbrechen jede gesetzliche Schranke. An Hülfstruppen wird es ihnen nicht fehlen, da eine große Zahl sizilischer Flüchtlinge in Civita Vecchia gelandet ist.

— Kürzlich angekommene spanische Schiffe sollen bestimmt sein, den Exkönig von Neapel nach Spanien zu bringen. Der Graf von Trapani dürfte seinem Neffen bald folgen und die Königin-Mutter soll beabsichtigen, sich nach Oesterreich zurückzuziehen.

Petersburg, 12. Oktober. Das mit Erfolg betriebene Geschäft der Annexionen am Amur, in Central-Asien, Kaukasus und das Beispiel Frankreichs und Preußens haben auch hier in der Annexionslehre Ideen von Interesse für Europa angeregt. Laut wird die Nothwendigkeit der Vereinigung aller slavischen Volksstämme, der österreichischen Ruthenen, Tschechen, Mähren, Slowaken, Slovanzen, Kroaten, Serben, Bulgaren und der preußischen Lausitzer, Wenden und Kassuben mit Rußland gepredigt, und zwar, weil nach der vollzogenen Vereinigung Rußland sein großes Heer vermindern und die ersparten Millionen auf Eisenbahnbauten und Hebung der Volksbildung und Industrie verwenden könne; Preußen, heißt es schließlich, hat in Deutschland gezeigt, wie Rußland bei der Verwirklichung der Idee der Einigung aller Slavenstämme zu verfahren habe.

Newyork, 11. Oktober. Die diesjährige Baumwollenernte wird von dem Agrikultur-Departement in Washington, dem jedenfalls die Mittel zu einer genauen Abschätzung am besten zu Gebote stehen, auf 1,800,000 Ballen veranschlagt.

— Auch die letzten amerikanischen Journale sind ziemlich übereinstimmend in der Ansicht, daß die Gegner des Präsidenten bei dem großen Wahlkampf die Oberhand behalten werden.

Südamerika. In Chili ist Sennor Perez zum Präsidenten proklamirt worden. Das Land fordert energische Fortsetzung des Krieges gegen Spanien. — In Peru wird wahrscheinlich Oberst Prado zum Präsidenten gewählt werden. Zwischen Peru und Chili ist ein Postvertrag abgeschlossen worden und sollte Freihandel eingeführt werden.

Pommern.

Stettin, 18. Oktober. Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen haben heute die öffentlichen, sowie viele Privatgebäude geflaggt; um 12 Uhr wurden von den hiesigen Musik-Chören auf drei verschiedenen Plätzen Militairmusik ausgeführt und zwar vor der Statue Friedrichs II., auf dem Viktoria- und auf dem Kirchplatz. Um $10\frac{1}{2}$ Uhr versammelten sich die zur Dekoration mit dem Militair-Ehrenzeichen 2. Klasse Designirten des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) No. 2 vor der Statue Friedrichs II. Der Oberst und Regiments-Kommandeur v. Reichenbach hielt an dieselben eine erhebende Ansprache und vertheilte sodann die Ordenszeichen. Es sind mit dem genannten Orden dekorirt: Von der 1. Komp.: Vicefeldw. Trustedt, Unteroff. Schröder I. und Schröder II., Gefr. Temmig, Gren. Dunker, Hornist Hannemann; 2. Komp.: Feldw. Sohn. Serg. v. Wietersheim, Unteroff. Behnke und Kohlmann, Gren. Ritzerow, Reservist Schultz; 3. Komp.: Feldw. Conradt, Serg. Lange, Gefr. Segebarth und Ströck, Gren. Lange; 4. Komp.: Feldw. Aden, Serg. Lange u. Gösch, Gren. Wodescheck, Holtz u. Metz; 5. Komp.: Feldwebel Dahms, Serg. Tevian und Knospe, Unteroffizier Kläbe, Gefr. Schwartz, Gren. Wolter; 6. Komp.: Feldw. Reimer, Vicefeldw. Belling, Serg. Houschildt, Unteroffiz. Manteuffel, Gren. Kobitzki und Dittmer; 7. Komp.: Feldw. Redmer, Serg. Röhrdanz und Gierke, Unteroffiz. Kobisch, Gefr. Salomon, Ref.-Gefr. Kersten; 8. Komp.: Unteroffiz. Schultz, Gefr. Busse (Böttchermstr. in Stettin), Gren. Krüger, Grützmacher, Stubbe und Wustrich; 9. Komp.: Leut. v. Hagen, Feldw. Voigtländer, Serg. Gernholtz, Unteroffizier Ploth, Füsiliere Seeger und Millow; 10. Komp.: Feldwebel Dieren, Sergeanten Bonow und Oeland, Unteroff. Papke, Landwehrm. Kühl und Abs; 11. Komp.: Feldw. Krause, Port.-Fähnr. Volker, Serg. Schwarze, Unteroff. Thielow, Gef. Witt; 12. Komp.: Feldwebel Stöß, Sergeanten Koch und Lehmann, Unteroffiziere Wegner und Markoff, Füs. Zimmermann.

— Aus der zur Jubelfeier des 17. März dargebrachten verzinslich angelegten Gabe eines ungenannten Patrioten von 5000 Thlrn. werden alljährlich circa 600 Thlr. zur Unterstützung von Veteranen — sowohl Offizieren als Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts — aus den Feldzügen von 1813—15 verwendet und war, was die letztgedachte Kategorie betrifft, in der Weise, daß 19 Individuen auf Lebensdauer je 24 Thlr. in halbjährlichen Raten à 12 Thlr. im März und September jeden Jahres erhalten. Demgemäß sind gegenwärtig wieder an Veteranen unter Andern an: Heinrich Aßmann zu Bredow, Kreis Randow, Johann Fehlberg zu Wojenthin, Kreis Fürstenthum, Unterstützungen à 12 Thlr. bewilligt.

— Freitag den 19. Oktober findet das dritte Gastspiel des Herrn Gustav Roger, in der Oper „Zampa" oder: Die Marmorbraut von Herold, statt.

— Die Revier-Polizei-Kommissarien sind zur Zeit mit der Zusammenstellung des Wohnungs-Anzeigers beschäftigt. Da bekanntlich viele Hausbesitzer die betr. Listen nicht ordnungsmäßig ausfüllen, so dürfte es sich empfehlen, wenn die Interessenten sich durch Einsicht bei den Kommissarien davon überzeugten, ob ihre Adressen richtig angeben sind.

— Bei den jetzt länger werdenden Abenden mehren sich auch wieder die Kleiderdiebstähle, denen leider durch die Leichtfertigkeit, mit welchen Althändler derartige Sachen von Unbekannten ankaufen, Vorschub geleistet wird. Kürzlich sind dieserhalb 2 Althändler zur Verantwortung gezogen.

— Gestern Abend haben wieder Bauernfänger in einer Restauration, Beutlerstraße, einem Fremden 25 Thlr. und die Uhr im Kümmelblättchen abgeschwindelt.

— Heute Vormittag kehrte ein Fremder auf der Herberge, Pelzerstraße bei Kolterjahn, ein, machte sich von rohem Rindfleisch, welches er angeblich von Pölitz mitgebracht hatte, ein Beafsteak zurecht und ließ sich dazu ein Schnäpschen geben, sank aber, als er kaum zu essen angefangen, wahrscheinlich vom Schlage getroffen, todt nieder.

Vermischtes.

Berlin. Am Dienstag Mittag fand die Grundsteinlegung zur Zionskirche, welche auf dem Terrain zwischen der Kastanien-Allee und der Anclamer sowie Schwedter Straße erbaut werden soll, in feierlicher Weise statt. Zu diesem Behufe war der Bauplatz durch Masten begrenzt, welche mit Fahnen und Flaggen in den preußischen Landesfarben geschmückt waren. Zur linken Seite der für den Hof errichteten, reich dekorirten Empfangshalle, war die Kanzel aufgestellt, um welche herum die Berliner Geistlichkeit, an deren Spitze die Herren Hoffmann, Büchsel, Hengstenberg, Strauß u. s. w., Platz nahm, während zur rechten das Rektorat, sowie die Dekane der theologischen Fakultät hiesiger Universität in Amtstracht, Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten u. s. w. sich befanden. Um 1 Uhr erschien der König mit dem Kronprinzen und Gefolge, und nahm, von dem Kultus-Minister v. Mühler, dem Konsistorial-Präsidenten Hegel, sowie dem Kirchen-Vorstande empfangen, auf der Tribüne, während der ganzen Feier stehend, Platz. Eingeleitet wurde der festliche Akt durch einen Musik- und Gesangchoral und ein durch den Prediger Werner abgehaltenes Gebet. Hierauf folgte eine Ansprache des Predigers Kraft, sowie die Verlesung der Urkunde. Letztere wurde nach vollzogener Unterschrift des Königs, des Kronprinzen, der anwesenden Königlichen Prinzen, des Marschalls Wrangel, des Ministers Mühler ꝛc., nebst den übrigen, sonst üblichen Schriftstücken, Geldmünzen ꝛc. in einem kupfernen Behälter wohl verwahrt in die ausgemauerte Grube gesenkt, welche alsdann durch den Grundstein geschlossen wurde. Der König, der Kronprinz ꝛc. thaten nunmehr die gebräuchlichen drei Hammerschläge, worauf der Prediger Strauß noch ein Gebet abhielt und dem neuen Werke den Segen verlieh. Den Schluß der Feierlichkeit gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr bildete ein Gesang, sowie ein Musikchoral.

London. Ein Artikel der British Quarterly Review, der auf den Umfang des Absatzes photographischer Porträts als einen ziemlich zuverlässigen Maßstab der Popularität der Originale hinweist, liefert darüber interessante Exempel. Die große Popularität der Königlichen Familie ist durch den beständigen starken Absatz ihrer Photographieen erwiesen, deren z. B. eine einzige Firma alljährlich über eine halbe Million absetzt. Zunächst nach den Mitgliedern des Königlichen Hauses kommen beliebte Staatsmänner; für Lord Palmerston bestand bei seinen Lebzeiten und bis kurz nach seinem Tode die stärkste Nachfrage. Von lebenden Staatsmännern werden zehn Gladstone's gegen einen Derby gekauft. Ungefähr gleicher Beliebtheit erfreuen sich Louis Napoleon und Garibaldi, indessen ist die Nachfrage für diesen mehr temporär, für jenen stetiger.

Neueste Nachrichten.

Meiningen, 17. Oktober. Der Landtag hat einstimmig den Anschluß des Herzogthums an den norddeutschen Bund genehmigt und dabei den Wunsch ausgesprochen, daß den süddeutschen Staaten der Beitritt zu einem deutschen Gesammtbunde ermöglicht werden möge. Der Landtag hat außerdem die Regierung aufgefordert, die Vorkehrungen zu den Parlamentswahlen auf Grund des Reichswahlgesetzes zu beschleunigen.

Stuttgart, 17. Oktober, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer kamen verschiedene Petitionen zur Besprechung, welche die Kriegführung der Bundesarmee zum Gegenstande hatten. Der Kriegsminister verhieß eine aktenmäßige Darstellung des Mainfeldzugs. Die Kammer beschloß, die betreffenden Petitionen der Regierung zuzufertigen. In der Frage, bezüglich der Entschädigung für die Einquartierungen, faßte die Kammer der Abgeordneten denselben Beschluß, wie gestern die Kammer der Standesherren.

Karlsruhe, 17. Oktober, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer interpellirte der Abgeordnete Feder die Regierung wegen des Preßerlasses vom 28. Juli. Der Justizminister Jolly erwiederte, der betreffende Erlaß verletze das Preßgesetz nicht. Anlaß zu demselben hätten die nutzlosen Angriffe auf die im Lande befindlichen preußischen Truppen und die konfessionellen Hetzereien gegeben.

Wien, 17. Oktober. Die „Neue freie Presse" erfährt auf telegraphischem Wege aus Petersburg, daß der General Graf Heyden als Nachfolger des Grafen Berg zum Statthalter des Königreichs Polen ernannt worden sei.

Paris, 17. Oktober, Abends. Der „Abendmoniteur" konstatirt, daß die Angelegenheiten von Kandia eine friedliche Wendung nehmen, und beglückwünscht, gelegentlich der Nachricht von der Beilegung der Schwierigkeiten zwischen der Pforte und Montenegro, die türkische Regierung wegen dieses für sie selbst, sowie für die christliche Bevölkerung so günstiges Resultat.

Petersburg, 17. Oktober, Nachmittag. Per Odessa eingelaufene Berichte aus Konstantinopel vom 13. d. melden: Nachrichten aus Syra bestätigen, daß Obrist Koroneos mit 40 Offizieren den griechischen Dienst verlassen hat und sich gegenwärtig in Kandia befindet. 2000 Faß Pulver sind aus Syra in Kandia angelangt. Ein griechischer Dampfer lief heute aus Syra in Konstantinopel ein. Derselbe wurde sofort von den türkischen Polizeibehörden durchsucht und unter strenge Ueberwachung gestellt.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Wien, 18. Oktober. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Kaiserliches Reskript vom 14. d. Mts., welches sämmtliche Landtage, ausgenommen den ungarischen, auf den 19. November einberuft. Ein Handschreiben vom 17. d. Mts. an Majlath motivirt die Nichteinberufung des ungarischen Landtages durch den Umfang der Cholera-Epidemie in Ungarn. Bei günstiger Wendung des Gesundheitszustandes soll ein sofortiger Zusammentritt stattfinden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 17. Oktober, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Lea, Olsen von Stavanger; Vorwärts, Schubbe von Newcastle. Wind: NO. Englischer Schooner ansegelnd.

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. Oktober. Witterung: schön. Temperatur + 8° R. Wind: NO.

Weizen steigend bezahlt, schließt matter, loco pr. 85pfd. gelber 76 bis 83 Rt. bez., eine Ladung vorpommerscher pr. Connoissement 83 Rt. bez., Oktober 82, $82\frac{1}{2}$, 83, $82\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-November 80, $81\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., November-Dezember 80, $80\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., Frühj. 80, 81, 80 Rt. bez. u. Gd., $80\frac{1}{4}$ Br.

Roggen etwas höher bezahlt, pr. 2000 Pfd. loco 49–$52\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober $50\frac{5}{8}$, $51\frac{1}{8}$, $50\frac{3}{4}$ Rt. bez., 51 Rt. Br., Oktober-November $50\frac{1}{8}$, $\frac{3}{4}$, 51 Rt. bez. u. Br., $50\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Frühjahr 49, $49\frac{1}{4}$, 49 Rt. bez. u. Br.

Gerste loco pr. 70pfd. Oderbruch 50 Rt. bez., Chevalier 52 Rt. bez., schles. $49\frac{1}{2}$—$50\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Hafer loco 50pfd. 28—$28\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr 47—50pfd. $28\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Winterrübsen loco 83–86 Rt. bez., November $87\frac{1}{4}$ Rt. bez., 87 Rt. Gd.

Rüböl behauptet, loco $13\frac{1}{3}$ Rt. Br., Oktober $13\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., $13\frac{1}{8}$ Rt. Gd., Oktober-November $12\frac{3}{4}$ Rt. Br., April-Mai $12\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß $15\frac{5}{8}$ Rt. bez., mit Faß $15\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober- $15\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., Oktober-November 15 Rt. bez. u. Gd., November-Dezember $14\frac{2}{3}$ Rt. Br., Frühjahr $15\frac{1}{4}$ Rt. Br

Angemeldet: 100 Wispel Roggen, 200 Ctr. Rüböl, 30,000 Qrt Spiritus.

Hamburg, 17. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco 3 Thlr. höher, kleiner Vorrath; ab Auswärts höher, wenig angeboten. Pr. Oktober-November 5400 Pfd. netto 146 Bankothaler Br. u. Gd., pr. November-Dezember 141 Br., 140 Gd. Roggen loco höher, fast ohne Angebote, ab Auswärts fest, ab Königsberg pr. April-Mai 76—77 gefordert, 75—76 angeboten. Pr. Oktober-November 5000 Pfd. Brutto 87 Br., 86 Gd., pr. November-Dezember 86 Br., $85\frac{1}{2}$ Gd. Oel pr. Oktober $28\frac{1}{4}$—$28\frac{1}{8}$, pr. Mai $27\frac{7}{8}$—$27\frac{3}{4}$. Kaffee fest aber ruhig. In der Kaffee-Auktion in Rotterdam wurden blanke Sorten $\frac{1}{2}$—1 über, grüne und ordinäre 1 bis $1\frac{1}{2}$ unter Taxe bezahlt. Zink fester, loco $13\frac{5}{8}$ gefordert. — Sehr schönes Wetter.

Beim Schluß unserer Zeitung war die Berliner Depesche noch nicht eingetroffen.